

Text FÜR ALLE!

Text: Torsten Landsiedel

Alle reden von Filmfestivals! Fleißig wird der Kurzfilm also in alle Welt verschickt. Doch der Streifen ist auf Deutsch. Was mache ich also bei internationalen Festivals? Untertitel müssen her. *zoom* zeigt, wie ihr mit kostenloser Software internationale Fassungen herstellen könnt.



Für jeden Untertitel eine eigene Textgrafik – so bringt man sich schnell an den Rand des Wahnsinns. Doch auch das Erstellen von Untertiteln in den DVD-Authoring-Programmen ist zum Teil sehr unpraktisch und fehlerbehaftet. Deshalb macht es Sinn, auf Spezialsoftware zu setzen. Jubler heißt eines dieser Programme. Die kleine, feine OpenSource-Software soll schnell textbasierte Untertitel erstellen können. Viele Komfortfunktionen, die Programme wie Jubler anbieten, gibt es in den Authoring-Paketen gar nicht. Um dennoch mit diesen zu kooperieren, unterstützt Jubler die gängigen Formate der Authoring-Softwares, wie Substation Alpha/Advanced SSA, SubRip oder auch Spruce DVD Maestro. Zudem läuft Jubler unter Windows, Linux und Mac OS X.

Grundfunktionen

Die Oberfläche des Programms erscheint auf den ersten Blick etwas spartanisch, ist aber gut durchdacht. Neben den üblichen Buttons fürs Öffnen, Speichern, Kopieren und Einfü-

gen besteht die Möglichkeit, eine Vorschau des Untertitels im Filmbild zu aktivieren. Zudem gibt es eine Eingabemaske für den Zeitstempel (Timecode) von wann bis wann die Untertitel zu sehen sein werden sowie die Textbox für den Untertitel selbst. Unter den Projekteinstellungen kann die Filmdatei ausgewählt werden, die zu untertiteln ist, und schon kann es losgehen!

Eine der Komfortfunktionen, die Jubler bietet, betrifft eine wichtige Regel beim Verfassen von Untertiteln: Die Einblendungen dürfen sich nicht überschneiden. Jubler bietet hierfür die Funktion „Zeit reparieren“ unter dem Menüpunkt „Werkzeuge“, um solche Überlappungen auszumerzen. Auch die Anpassung von Frameraten – von 25 Bildern pro Sekunde Videoformat auf 24 Bilder pro Sekunde fürs Kino – ist bei Jubler möglich. Einfach unter dem Menüpunkt „Werkzeuge“ den Punkt „Rekodieren“ aufrufen und die gewünschten Werte eintragen. Ändert sich am Vorspann des Films noch etwas, ist auch das kein Problem. Mit dem Werkzeug „Zeit verschieben“ können die gesamten Untertitel nach vorne oder nach hinten bewegt werden.

Die Timecode-Information wird je nach Format unterschiedlich notiert. Erst kommen die Stunden, dann die Minuten, anschließend die Sekunden und zuletzt je nach Format die Anzahl Frames (0-24), 1/10 Sekunden oder 1/100 Sekunden. Um von 1/100 Sekunden auf 1/10 Sekunden zu kommen, gibt es in Jubler die Funktion „Runden“.

Damit kann die Auswirkung des Formatwechsels schon vorher überprüft werden.

Vorschau und Rechtschreibprüfung

Jetzt, wo die Grundfunktionen des Programms bekannt sind, können wir loslegen! Nach der Eingabe der ersten Untertitel sollte man sich das Ergebnis auch mal ansehen. Dazu können die Untertitel direkt in einer Vorschau auf dem Video begutachtet werden. Im Idealfall haben wir nach der Eingabe einen Text, der synchron mit der Sprache im Film erscheint und ohne große

i LINKS

- Open Source Untertitelprogramm Jubler: <http://jubler.org>
- Kostenloser MPlayer: <http://mplayerhq.hu>
- Aspell-Homepage: <http://aspell.net/>
- Aspell-Wörterbücher: <ftp://ftp.gnu.org/gnu/aspell/dict/oindex.html>
- cocoAspell für Mac OS X: <http://people.ict.usc.edu/~leuski/cocoaspell/>



DAS GRATIS-UNTERTITELPROGRAMM JUBLER

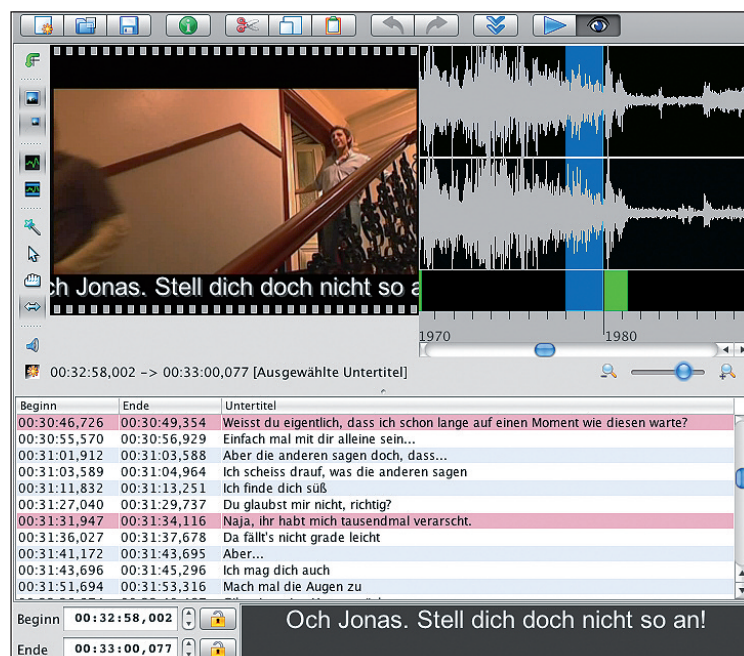
Ablenkung vom Film erfasst werden kann. Sollte das nicht ganz hinreichen, kann man sich bei Jubler zur Kontrolle der Zeilenlängen in den Projekteinstellungen unter „Statistik“ ansehen, wie lang die längste Zeile ist. Alle Zeilen, die über einem gewissen Wert liegen, kann das Programm dann farblich markieren. Standardmäßig ist in Jubler die maximale Zeilenlänge auf 40 Zeichen eingestellt.

Damit wir die Untertitel gleich in der Praxis auf die oben erwähnten Regeln testen können, benötigt Jubler den kostenlosen Mediaplayer „MPlayer“. In den Einstellungen von Jubler kann danach der Pfad zum Player manuell angegeben werden. Noch komfortabler geht es mit dem in Jubler eingebauten Assistenten. Vorm Einrichten in Jubler auf jeden Fall einmal starten, da der MPlayer beim ersten Start die Installation abschließt. Nun können wir als Vorschau jedes Video über die Projekteinstellungen in Jubler einbinden, was der MPlayer abspielen kann; dieser unterstützt sehr viele Formate – von DV über Windows Media (WMV) und DivX bis H264. Von Formaten, die über mehrere Bilder hinweg komprimieren, so wie MPEG-2, sollte man allerdings absehen, da man hier nicht framegenau arbeiten kann.

Vor der finalen Weiterbearbeitung im Authoring-Programm steht eine Endkontrolle an, denn Tippfehler sind ärgerlich! Vor allem, wenn sie erst im Kino oder auf der DVD bemerkt werden. Damit unsere Untertitel auch alle richtig geschrieben sind, gibt es die Möglichkeit, die Software Aspell zu installieren und in Jubler einzubinden. Deren Sprachdateien können je nach Landessprache heruntergeladen und manuell hinzugefügt werden. Für Mac-Benutzer gibt es die Variante cocoAspell. Die Anbindung an Google Translate funktionierte in unserem Test leider nicht. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die offene Übersetzungsschnittstelle von Google seit Mai 2011 eingestellt wurde und seit August 2011 nur noch kostenpflichtig angeboten wird.

Import / Export

Ist am Ende alles kontrolliert und auf dem Video getestet, kann die Untertitel-Datei exportiert werden. Für Adobe Encore gibt es ein direktes Speicherformat, das wir in Jubler auswählen können. Bei DVD Studio Pro aus dem Hause Apple hat sich das Format von Spruce Technologies (STL) bewährt. Als Encoding empfiehlt sich ein Zeichensatz wie UTF-8 oder UTF-16, der die notwendigen Sonderzeichen, wie die deutschen Umlaute, enthält. Die exportierten Dateien können nun einfach im gewünschten Authoring-Programm importiert werden und schon sind die Untertitel auf dem Video! ■



UNTERTITEL RICHTIG SETZEN

Untertitel werden üblicherweise zentriert am unteren Bildrand eingebildet. Da es vorkommen kann, dass der Bildbereich dort sehr hell ist, empfiehlt sich eine schwarze Umrandung der Buchstaben. Falls wichtige Elemente durch die Titel verdeckt werden, kann für einzelne Einblendungen auch auf den oberen Bildrand gewechselt werden. Die Lesegeschwindigkeit liegt etwa bei drei Wörtern pro Sekunde – zwölf Zeichen. Damit ergibt sich für eine Untertitel-Zeile von maximal 40 Zeichen eine Lesedauer von drei Sekunden. Die Untertitel sollten mit dem Start des gesprochenen Wortes erscheinen und am Ende davon verschwinden. Da wir langsamer lesen als wir hören, muss der Text gekürzt werden. Er muss dabei gut verständlich und gleichzeitig so nah wie möglich am Original sein. Mehr als zwei Zeilen sollten in der Regel nicht benutzt werden. Außerdem darf eine Untertiteltafel nicht über einen Bildschnitt andauern.

Grundregeln:

- Ein Untertitel sollte mindestens eine Sekunde stehen bleiben, damit er wahrgenommen werden kann.
- Zur Unterscheidung sprechender Personen innerhalb eines Untertitels wird ein Gedankenstrich („–“) verwendet. Die Zuordnung zu den jeweiligen Schauspielern kann über eine Farbcodierung geschehen.
- Stimmen aus dem Off oder Liedtexte werden kursiv geschrieben.
- Für den Filmtitel und wichtige Schriftinhalte im Bild werden Großbuchstaben benutzt.
- Zwischen einzelnen Untertiteln sollte ein Abstand von mindestens vier Einzelbildern liegen. So bemerkt das Auge besser den Wechsel der Untertitel.